

## Die Nordgrenze der Nacktschnecke *Milax rusticus* MILLET in Westdeutschland.

Von CAESAR R. BOETTGER, Braunschweig.

Das mitteleuropäische Vorkommen der meist als *Milax marginatus* DRAPARNAUD bezeichneten Nacktschnecke, die jedoch aus Prioritätsgründen den Namen *Milax (Tandonia) rusticus* MILLET zu führen hat (3, S. 118; 2, S. 27), wird verständlich, wenn man ihr Auftreten im Zusammenhang mit der allgemeinen Verbreitung der Art betrachtet. Sie ist ein Vertreter der zu den Parmacellidae gehörigen, im Mediterrangebiet beheimateten Gattung *Milax* GRAY, die dort von Kaukasien bis an den Atlantischen Ozean vorkommt. Das Gebiet dieser wärmebedürftigen Schnecken reicht im allgemeinen nicht weit über die mediterrane Zone nach Norden hinaus, am meisten im Westen Europas, wo die Gattung vor allem unter dem mildernenden Einfluß des Ozeans bis auf die Britischen Inseln verbreitet ist. Es handelt sich bei unserer Art im Gegensatz zu den meist sehr beweglichen Limacidae um recht träge Tiere. Sie leben verborgen unter bewachsenen Gesteinstrümmern, doch auch im Mulm unter Baumwurzeln und in ähnlichen, ihnen eine gewisse Feuchtigkeit bietenden Schlupfwinkeln; diese verlassen sie nur bei entsprechender Witterung, nach Regen oder nachts. Dann gehen sie auf Nahrungssuche aus; sie sind recht polyphag und fressen zerfallende pflanzliche Stoffe wie auch Pilze und zartere grüne Pflanzen, ferner Tierleichen aller Art, nur ausnahmsweise auch lebende Tiere wie Würmer und andere Schnecken.

Das vornehmliche Verbreitungsgebiet von *Milax (Tandonia) rusticus* MILLET liegt in den Randgebieten der Südalpen und in Piemont; dort ist die Art anscheinend allgemein verbreitet und besonders häufig. Allerdings besiedelt sie nur warme Gebirgslagen und steigt wohl im Gebirge kaum über 1500 m Höhe. Von dem Kernland ihrer Verbreitung strahlt sie nach allen Seiten aus, soweit ihr zusage Lebensbedingungen geboten werden. Am Südrand der Alpen erstreckt sie sich von Piemont ostwärts durch Oberitalien bis Istrien; in die zentralen Züge der Südostalpen dringen dagegen andere *Milax*-Arten vor, die in ihren Verwandtschaftsbeziehungen zur Balkanhalbinsel weisen. Nach Süden kommt *Milax rusticus* MILLET auf Korsika vor; wie weit sie in Italien nach Süden geht, bleibt festzustellen, da sie häufig mit verwandten Arten verwechselt worden ist. In den Westalpen reicht sie in den entsprechenden Höhenlagen bis in die Schweiz, wo sie vor allem im Süden und Westen allgemein vorkommt, in den übrigen Kantonen wie auch weiter östlich mehr sporadisch verbreitet ist. Doch geht die Art weit über das Alpengebiet hinaus nach West- und Mitteleuropa hinein, soweit für sie geeignete Standorte vorhanden sind, die meist in den warmen, bewaldeten Südhängen der Mittelgebirge zu finden sind. Nördlich der Alpen liegen die Fundorte dieser Nacktschnecke besonders häufig auf Kalkboden, der besonders gut Wärme speichert und außerdem infolge seiner leichten Verwitterung dem Tier reichlich feuchte Verstecke bietet. Doch ist immerhin die Schnecke nicht ausschließlich an Kalkgrund gebunden; sie kann auch auf anderen

Böden leben, wenn ihr nur an dem Biotop die nötige Wärme und Feuchtigkeit gespendet werden. So breitet sich die Art von den Alpen durch Südfrankreich bis ins Gebiet der Pyrenäen, sowie nach Zentral- und Ostfrankreich aus und erreicht im Norden in Belgien die Gegend von Lüttich. Weiter nach Osten werden nördlich der Alpen von *Milax rusticus* MILLET stellenweise weite Gebiete ausgespart, teilweise wohl wegen ihres rauhen Klimas gemieden, manchmal aber auch ohne daß ein Grund leicht erkennbar ist. Doch reicht die Art nach Osten über Niederösterreich bis Westungarn, kommt durch Böhmen bis in die Sudeten vor und lebt in den mitteldeutschen Gebirgsgebieten, macht aber überall an der norddeutschen Tiefebene halt. So ist sie noch im Harz verbreitet, findet sich ebenfalls in den weiter westlich gelegenen Gebirgen, um im Rheinisch-Westfälischen Schiefergebirge mit dem Vorkommen der Art in Belgien in Verbindung zu stehen. Vor allem an den warmen Hängen der Täler im Rheinisch-Westfälischen Schiefergebirge bieten sich der Schnecke zusagende Lebensbedingungen, so daß sie dort vielerorts zu finden ist, besonders auch im Tal der Mosel und dem des Rheins, welch letzteres abwärts Koblenz doch ursprünglich vom Unterlauf der Mosel durchflossen wurde und nach ungünstigen Klimaperioden vielen mediterranen Lebewesen ein erneutes Vordringen nach Norden ermöglichte (1, S. 154-155). Im Gebiet des Rheines liegen die nördlichsten Fundstellen von *Milax rusticus* MILLET im Bergischen Land. Der nördlichste bekannte Fundort ist dort der von U. STEUSLOFF festgestellte am Südrand des Ruhrgebietes im Vogelsangbachtal bei Kettwig an der Ruhr (9, S. 160). Dort fand sich die Art bei der Laupenmühle unter Buchen auf Kalk. Weitere Standorte im Bergischen Land sind das Tal der Agger bei Bredenbusch (7, S. 41), sowie das Gelände am Bahnhof von Meinerzhagen, letzterer Fundort schon auf westfälischem Boden gelegen (6; 7, S. 41), ferner die Hänge des Neandertals bei Düsseldorf (8, S. 93), wo später von O. LE ROI und mir bei gemeinsamen Exkursionen noch weitere Exemplare gefangen wurden. In der rheinischen Tiefebene fehlt die Art (1, S. 197). In Westdeutschland liegt auch der bisher nördlichste bekannte Punkt in der gesamten Verbreitung von *Milax (Tandonia) rusticus* MILLET. Es ist das die Schloßruine in der Stadt Tecklenburg am Nordwestende des Teutoburger Waldes (10; 5, S. 86) auf einer nördlichen Breite von  $52^{\circ}13'$ . Nicht weit entfernt ist die Art auf dem Lengerischer Klei an der Landstraße nach Osnabrück festgestellt worden (5, S. 86).

Jetzt können aber 2 noch weiter nördlich gelegene Fundorte für die Art angegeben werden, von denen der eine obendrein eine gewisse Strecke in die nordwestdeutsche Ebene vorgeschoben ist. Er liegt in der südlichen Lüneburger Heide nicht weit von Celle und zwar im Tal der Lutter, einem Zufluß der Lachte, die sich unmittelbar östlich von Celle in die Aller ergießt. Dort fand im Jahr 1927 Herr Dr. U. STEUSLOFF ein Exemplar am Weg von Luttern nach Beedenbostel unter Eichen am Steilhang nahe des Ufers der einen reichen Besatz von Perlmuscheln (*Margaritifera margaritifera* L.) aufweisenden Lutter. Herr Dr. U. STEUSLOFF war so liebenswürdig, mich auf den Fund aufmerksam zu machen, mir das Belegexemplar zur Begutachtung zu übersenden und die Bearbeitung des Falles zu überlassen. Nach der Prüfung handelt es sich einwandfrei um ein Exemplar von *Milax (Tandonia) rusticus* MILLET. Das Gebiet des Fundortes, der etwa auf  $52^{\circ}40'$  liegt und an dem ich bisher keine weiteren Schnecken der Art erbeuten konnte, gehört zu einem der wenigen Abschnitte in der Lüneburger Heide, wo

der ursprüngliche Waldbestand aus der Zeit vor der Bildung der Heide erhalten geblieben ist. Wahrscheinlich war die Art einst in der Gegend weiter verbreitet als in der Gegenwart und ist erst durch die Heide in ihrem Areal eingeschränkt worden. Es ist anzunehmen, daß in der Randzone der Gebirge die dort beheimateten Tiere gelegentlich in die Ebene gelangen, wohl am wirkungsvollsten passiv durch das fließende Wasser ausgebreitet werden und dann an warmen Steilhängen zuzagende Lebensbedingungen finden. Da die vom Gebirge herabkommenden Wassermassen wie auch warme Standorte in der Ebene im Verlauf der letzten geologischen Entwicklung sicher in sehr wechselndem Ausmaß zur Verfügung standen, hat die Verbreitungsgrenze von *Milax*, welche Gattung bereits im Miozän in Mitteleuropa vorhanden war, wohl erheblich geschwankt. So reichten die wärmebedürftigen Tiere während der Glazialzeiten sicher nicht so weit nach Norden, konnten aber in wärmeren Perioden wahrscheinlich ihr Gebiet etwas weiter als in der Gegenwart ins Vorland der Gebirge vorschieben. Der Fundort in der südlichen Lüneburger Heide ist also wohl als Reliktposten aus wärmerer Zeit zu werten.

Auch im Gebiet des Harzes, wo *Milax rusticus* MILLET gut vertreten ist, reicht die Art weiter ins Vorland, als bisher bekannt war. Die nördlichste nachgewiesene Fundstelle war dort der am Fuß des Harzes nach Norden vorgeschobene Harlyberg nördlich von Vienenburg unweit Goslar (4, S. 67). Zwei Exemplare der Art wurden im Mai 1948 von meiner Frau in dem auf einem langgestreckten Kalkhöhenzug mit warmen Hängen gelegenen, als Elm bezeichneten Waldgebiet gesammelt und zwar in seinem mittleren Teil auf etwa 52°14' in dem sogenannten Lutter-Tal, 2½ km südlich von Königslutter, im Osten von Braunschweig gelegen. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß sich *Milax* noch an anderen Stellen im Hügelland der allerdings schon früher malakozologisch sorgfältig erforschten weiteren Umgebung von Braunschweig finden wird.

Zum Schluß sei darauf hingewiesen, daß *Milax (Tandonia) rusticus* MILLET sich bei uns nicht in der Kulturzone angesiedelt hat und deshalb auch nicht durch den Menschen mit dem Gärtnereibetrieb ausgebreitet wurde, wie das bei der östlichen, ursprünglich nicht so weit nach Norden reichenden Art *Milax (Tandonia) budapestensis* HAZAY (= *gracilis* LEYDIG) der Fall ist, die als Glied der Adventivfauna sowohl in Deutschland und der Schweiz wie auch in England aufgetreten ist.

#### Literatur

1. BOETTGER, C. R.: Die Molluskenfauna der preußischen Rheinprovinz. — Arch. Naturgesch. **78** (8), Abt. A, S. 149-310, Taf. 4-5. Berlin 1912.
2. — — — Die Nomenklatur der in Deutschland vorkommenden Arten der Landschneckengattung *Milax* GRAY. — Arch. Moll. **75**, S. 27-29. Frankfurt a. M. 1943.
3. FORCART, L.: Die Verbreitung der Limaciden und Milaciden in der Schweiz. — Arch. Moll. **74**, S. 114-119. Frankfurt a. M. 1942.
4. KOCH, V. v.: Erster Nachtrag zur Molluskenfauna der Umgebung von Braunschweig. Jber. Ver. Naturw. Braunschweig, **4**, S. 66-72. Braunschweig 1887
5. LÖNS, H.: Die Mollusken-Fauna Westfalens. — Jber. westfäl. Prov.-Ver. Wiss. u. Kunst, **22**, S. 81-98. Münster 1894.

6. REEKER, H.: *Amalia marginata* DRP. — Jber. westfäl. Prov.-Ver. Wiss. u. Kunst, **34**, S. 32. Münster 1906.
  7. ROI, O. LE: Die Verbreitung von *Amalia marginata* DRP. in Westdeutschland. — Jber. westfäl. Prov.-Ver. Wiss. u. Kunst, **34**, S. 40-41. Münster 1906.
  8. — — — : Zur Fauna des Vereinsgebietes. — S.-B. Naturhist. Ver. preuß. Rheinlande u. Westfalens. 1910. E. Ber. Versamml. botan. zool. Ver. Rheinland-Westfalen. 1910. S. 90-94. Bonn 1911.
  9. STEUSLOFF, U.: *Acme inchoata* EHRMANN und ihre Genossen im Kalkbuchenwalde am Südrande des Ruhrgebietes. Eine tier- und pflanzensoziologische Studie. — Arch. Moll. **75**, S. 151-162. Frankfurt a. M. 1943.
  10. VORMANN: Jber. westfäl. Prov.-Ver. Wiss. u. Kunst, **6**, S. 13. Münster 1878.
-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [78](#)

Autor(en)/Author(s): Boettger Cäsar Rudolf

Artikel/Article: [Die Nordgrenze der Nacktschnecke \*Milax rusticus\* Millet in Westdeutschland. 53-56](#)